

Deutsche Wacht

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Vorverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deßl, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Außerhalb Cilli: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 102

Cilli, Sonntag den 23. December 1894.

XIX. Jahrgang

Bischofsdorfer Geschichten.

Wir sind in der Lage, nachstehende Zuschrift, welche von vier Gemeinderäthen der Gemeinde Bischofsdorf unterschrieben ist und in welcher klipp und klar erklärt wird, daß die von uns vor einiger Zeit gebrachte, von dem Gemeindevorsteher von Bischofsdorf, Herrn Vitovšek aber berichtete Schilderung der Art, wie in Bischofsdorf eine Petition um die Slovenisirung des Cillier Gymnasiums zustande gebracht wurde, vollkommen wahrheitsgetreu ist. Die Zuschrift lautet:

Löbl. Redaction der „D. Wacht“!

Bezüglich der in Ihrem geschätzten Blatte erschienenen Richtigstellungen des Gemeindevorstehers in Bischofsdorf und des Gemeindefsecretärs Skoflek dort, erlauben sich die Gefertigten, zur Steuer der Wahrheit, Nachfolgendes zu berichten: 1. hat der Gemeindevorsteher Vitovšek weder vor der Sitzung noch während derselben gegen irgend Jemanden von erwähneter Petition irgend etwas gesagt, noch eine Debatte darüber zugelassen; 2. hat aber der Gemeindefschreiber Skoflek, ohne vom Gemeindevorsteher dazu aufgefordert worden zu sein, ein Schriftstück aus der Tasche gezogen und dann bemerkt: Dr. Deßl aus Cilli sendet mir eine Petition etc. und ich fordere Euch auf dieselbe zu unterschreiben, da die sofortige Ab-

sendung sehr nothwendig ist; 3. sowohl die Ausschüsse Martin Premšal, Ignaz Dremel als Ignaz Samež haben die Petition nicht unterschrieben, einer hat die Unterschrift gegeben, in der Meinung, er unterschreibe das Sitzungsprotokoll, endlich ist es noch nicht constatirt, wer die Unterschrift des Ausschusses Valentin Rožel gegeben hat; 4. hat sich der Gemeindefschreiber bei dieser Gelegenheit wie folgt geäußert: Der Bezirkshauptmann ist in St. Georgen und Sachsenfeld gewesen, wie Euch bekannt ist. Der Dr. Jpavič ist ihm auf den Leim gegangen, in Sachsenfeld hat er Nichts erreicht; so wollte er die Leute irreführen (motiti), so wie der Wolf im Schafspelz (vovk v ožjim oblacilo); 5. auf die Einwendung eines Ausschusses hin, erklärte der Vorsteher Vitovšek, er wolle beinahe lieber haben, daß bei jeder Sitzung ein Regierungsvertreter anwesend sei, damit alles zufrieden sei, worauf ihm geantwortet wurde, dies wäre in der That sehr wünschenswerth. — Die Richtigkeit obiger Ausführungen bestätigen die Gefertigten durch ihre Unterschrift und sind jederzeit bereit, dafür einzustehen.

Bischofsdorf, 17. Dec. 1894.

Martin Premšal, Ign. Dremel,

Jac. Rowatsch, Janaz Samež.

Herr Vitovšek hatte bekanntlich „berichtigt“, daß er den Gemeindefschreiber aufgefordert hatte die vorbereitete Petition vorzulesen; nun aber bestätigen vier achtungswerthe Zeugen, daß der Schreiber ohne vorhergegangene Aufforderung die vorbereitete Petition aus der Tasche zog und begann: Dr. Deßl sendet mir eine Petition... Ich fordere Euch auf, zu unterschreiben... Der Herr Schreiber ist ein ehemaliger Lehrer und er scheint geglaubt zu haben, in dem fraglichen Augenblicke nicht vor Gemeindeausschüssen, deren Untergebener er ist, zu stehen, sondern vor Schulkindern. Mit Männern spricht man nicht in einem so herausfordernden Commandotone.

Mit Herrn Skoflek, welcher uns gleichfalls eine Berichtigung zugesandt hat, in der er bestritten, was möglich ist, wollen wir uns etwas eingehender beschäftigen. Er erklärt, keine Ausfälle auf den Bezirkshauptmann gemacht zu haben. Die oben angeführten vier Zeugen, Gemeindeausschüsse von Bischofsdorf, sind aber bereit es überall zu vertreten, daß Herr Skoflek den Bezirkshauptmann Wagner in der öffentlichen Sitzung einen „Wolf im Schafspelz“ nannte.

Wir glauben freilich gerne, daß dem Herrn Gemeindefsecretär die gegen den Vertreter des Kaisers im Bezirke erhobenen Anwürfe reuen, das heißt: Mit seiner Gesinnung dürften sie sich

Fenilseton.

Eine Weihnacht.

Das war ein toller Schwerlektanz,
Ein blut'ges Böllerringen,
Als einst der große Frankenheld
Die Sachsen wollte zwingen.
Das waren echte Männer noch,
Die schwere Wund'n schlugen,
Die freudig eher Schmerz und Tod
Als Knechtung feig ertrugen.
Und zwang sie auch die Waffe nicht,
Sie mußten doch erliegen,
Als milde wie ein Meißerftein
Das Kreuz war aufgestiegen.
Hell schien es durch den Schlachtensturm
Auf blutgetauften Hainen,
Es schied der Feinde wilde Reih'n
Und stillte Klug' und Weinen.
Da war der starre Winterfrost
Auf Ast und Halm gefallen
Und hatte schimmernd Strauch und Baum
Geschmückt mit Eiskristallen.
Wohl lag der Friede auf der Flur,
Nicht wollt' er Herzen schwellen:
Es scholl am fernen Elbestrang
Der Sachsen Freiheitsgellen.
Und als die heil'ge Winternacht
Auf Thal und Berg gesunken,
Da schwoll zu hohem Bluthenmeer
Der ausgeflog'ne Funken.

Er griff den stolzen Widukind
Bei seinem harten Herzen
Und wies ihm vor das Heldeaug
Des Volkes tiefe Schmerzen.

Ja, rief er, ich erkenne doch
Der alten Götteranken,
Und bringst Du, Kreuz, den Frieden uns,
Mein Leben soll Dir's danken!
Und um das feste Sturmgewand
Auf seinem Reckenleibe,
Da schlug er still den Pilgerrock,
Als ob ihn Sehnsucht treibe.
Zu schau'n das süße Helligthum
Im nahen Frankenkreise,
Zu lauschen vor dem Christengott
Der frommen Peter Weise.
So war der wilde Sachsenherr
In's Kirchlein eingetreten
Und sah bei hellem Lichterglanz
Die Christenfeinde beten.

Er sah den Heiland auf dem Kreuz,
Die Schmerzverzog'nen Mienen,
Er sah, o Bonne seinem Aug',
Dort deutsche Tannen grünen.
Da war der Funke aufgestrahlt,
Es war kein eitles Träumen,
Der Friede von dem Christengott
Bei grünen Weihnachtsbäumen. —

Wien, im Dec. 1894.

Emil Hofmann (Gernot).

Vom Linnen.

Weihnachten ist vor der Thür; wir finden seine Boten überall geschäftig im Lande, ihm eine freundige Stätte zu bereiten — die Kleinsten sind nicht die Letzten, welche sich damit beschäftigen, ja mit ihrem alt hergebrachten Kleinram an Hampelmännern und Waldfenken treiben sie bereits jetzt ihren Handel. Weihnachten! Welch' eigenen Klang hat doch dies Wort, welch' eine Macht befißt es über Groß und Klein und wie gern fügt sich Jeder derselben, wie bereitwillig stellt er sich in ihren Dienst. Da wird gar oft das ganze Jahr gesparrt im Hinblick auf dies einzige Fest, das seine Strahlen verklärend hinauswirft, weit über die Dauer des Tages.

Ueber der Sorge, Andern Freude zu bereiten, werden häufig wirkliche Sorgen, wenn auch auf kurze Zeit, vergessen, oder sie treten mehr als sonst in den Hintergrund. Wo es sich nur ermöglichen läßt, da wird gepöht und gelauscht, da wird Umschau gehalten und mit bewundernswerther Schlaueit ausforscht, was wohl Dieser oder Jener bedarf, wohin seine Wünsche zielen, und nur mit unendlichem Bedauern fügt man sich, wenn sich der Erfüllung Hindernisse entgegenstellen. In den meisten Fällen wird dies voraussichtlich nicht zu fürchten sein; im Gegentheil steht zu hoffen, daß die Gaben, die bestimmt sind, Freude zu bereiten, auch dieses Ziel erreichen, daß sie dem Empfangenden eine wirkliche Ueberraschung gewähren.

Da tritt nun die Frage an alle heran, man kann jetzt von allen Seiten hören: Was

decken, nur wird es der Herr jetzt selbst unklug finden, diese so demonstrativ und öffentlich in einer so leicht faßbaren Form zum Ausdruck gebracht zu haben.

Der Herr Gemeindefekretär begab sich, als Donnerstag, den 13. d. M. in der „Deutschen Wacht“ der unerhörte Vorfall in Bischofsdorf erzählt wurde, an demselben Tage nach Cilli und kehrte erst Abends nach Bischofsdorf zurück. Dort wandte er sich an den Realitätenbesitzer und Gemeindeausschuß Herrn Ignaz Dremel mit der Mittheilung, er (Stoflik) sei in der „Deutschen Wacht“ furchtbar „verrissen.“ Er sprach in ziemlichlicher Aufregung und richtete schließlich die Frage an Herrn Dremel, ob sich dieser erinnern könne, daß er über den Bezirkshauptmann losgezogen habe. Herr Dremel entgegnete darauf, daß er wirklich gehört habe, daß Stoflik die fraglichen Äußerungen gethan habe. Stoflik rief nun aus: „Ja, das ist ja keine Kleinigkeit. Da kann ich ja in den Arrest kommen und brotlos werden.“ Worauf ihm Herr Dremel entgegnete, daß er dies früher hätte überdenken sollen. — Dieses Gespräch war in deutscher Sprache geführt worden.

Herr Stoflik hat Grund genug, die Situation nicht angenehm zu finden. Er saß und sitzt gegenwärtig in einem prächtig warmen Nest. Er ist Gemeindefekretär von noch drei bei Bischofsdorf liegenden Gemeinden, wo er eine ähnliche Rolle wie in Bischofsdorf spielt und sich es in jeder Beziehung gut gehen läßt.

Nun aber dürfte Herr Stoflik ausgespielt haben. Sein Verhalten gegenüber dem Vertreter des Kaisers im Bezirke, dem k. u. k. Bezirkshauptmann, wird ein jähes Ende seiner Herrlichkeit zur Folge haben.

Umschau.

(Wir erhalten folgende Zuschrift) deren Werth wir durch die Ausführungen unseres Leitartikels genügend gekennzeichnet haben glauben:

soll man schenken? Und da wollen wir denn etwas erzählen, das sich als Weihnachtsgeschenk gut eignet, vom Linnen.

Unter allen Bekleidungsstücken nimmt das Leinen den ersten Platz ein. Leinwand war die eigentliche Kleidung der alten Ägypter und der Priester. Wegen ihrer unverwundlichen Dauerhaftigkeit wurde die Leinwand in jener Zeit nicht bloß als Kleid benützt, sondern man verwendete dieselbe zur Anfertigung von Särgen, in welche man die Mumien legte. Um die Herrlichkeit Phöniziens ins schönste Licht zu stellen, erhebt der Prophet Ezechiel seine Stimme mit folgenden Worten: „Feine, gestickte Leinwand aus Ägypten machte man dir zu Segeln und hing sie an deine Masten. Feine Leinwand brachten die Syrier auf deinen Markt.“

Leinenkleider waren in Rom zu Alexander Severus Zeit Luxusgegenstände und erst später, als man zur Erkenntniß kam, daß der Wein in einzelnen Gegenden Italiens gut gedeihe, wurde das Linnen ein Gemeingut des Volkes.

Plinius erzählt uns, daß die germanischen Frauen Kleider aus Linnen trugen, die mit rother Farbe verziert waren.

Die Blüthe der Cultur im germanischen Alterthume wird uns recht anschaulich in dem Nigr-Liede geschildert. Die vornehmste Tischdecke ist nach diesem Liede von Linnen:

„Da brachte die Mutter
Geblümtes Gebild
Von schimmerndem Leine,
Den Tisch zu spreiten.
Linde Semmel

Höbl. Redaction! Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 19 Pr.-G. ersuche ich um Aufnahme nachstehender Berichtigung: In der Nummer 99 der „Deutschen Wacht“ vom 13. December 1894 wurde ein Artikel zum Abdruck gebracht, welcher sich auch mit meiner Person beschäftigt. In diesem Artikel kommen nun mehrfache Unrichtigkeiten vor: 1. Es ist unwahr, daß ich den Mitgliedern der Gemeindevertretung ein Schriftstück vorgelegt und selbe zum Unterschreiben desselben aufgefordert hätte. Der Gemeindevorsteher Herr Michael Bifovšek gab mir den Auftrag, die vorbereitete Petition vorzulesen, welchem Auftrage ich selbstverständlich nachzukommen hatte. 2. Es ist unwahr, daß ich mir irgendwelche Ausfälle, geschweige denn ungläubliche Ausfälle auf den k. k. Drn. Bezirkshauptmann von Cilli erlaubt hätte und ist es 3. ebenso unwahr, daß ich z. B. unter Anderem den k. k. Bezirkshauptmann einen Wolf im Schafspelze genannt hätte, der in St. Georgen und Sachsenfeld erschienen, um die Leute irreführen.

Hochachtungsvoll

Ferd. Stoflik, Gemeindefekretär.

(Der Gemeindeausschuß von Hartberg) hat in seiner am 13. d. abgehaltenen Sitzung in Angelegenheit der Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich dagegen zu erklären, und im Anschlusse an die in gleichem Sinne gefaßten Beschlüsse des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Graz und der übrigen hierin bereits vorangegangenen Städte und Märkte und in Uebereinstimmung mit denselben eine darauf Bezug habende Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten und den Herrn Reichsrathsabgeordneten Professor Victor v. Kraus insbesondere zu ersuchen, der betreffenden Budgetpost für die Errichtung dieses slovenischen Gymnasiums in Cilli nicht zuzustimmen und in gleichem Sinne auch bei anderen Abgeordneten einwirken zu wollen.

Cillier Bezirksvertretung.

(Schluß des Berichtes über die Sitzung der Cillier Bezirksvertretung.)

Zu Zahl 17, „Verschiedene Ausgaben“ erbittet sich Herr Bürgermeister Stallner (Hochenegg) das Wort und beantragt, für das

Legte sie dann

Von weißem Weizen

Gewandt auf das Linnen.“

Wie Karl der Große sich kleidete, können wir von Einhard beschreiben hören: „Er kleidete sich nach vaterländischer (fränkischer) Weise. Auf dem Leibe trug er ein leinenes Hemd und leinene Unterhosen, darüber ein Wamms, das mit seidenen Streifen verbrämt war, und Hosen; sodann bedeckte er die Beine mit leinenen Binden und die Füße mit Schuhen und schützte mit einem aus Seehunds- und Zobelpelz verbränten Rock im Winter Schultern und Brust, endlich trug er einen meergrünen Mantel und beständig das Schwert an seiner Seite. Ausländische Kleidung wies er jedoch zurück.“

Der hohe Werth, welchen man auf das Tragen der Leinwand legte, erhellt auch noch aus der Beschreibung eines prächtigen Jagdzeuges, bei welchem Karl mit seiner Familie hoch zu Ross erschien. Es heißt da, daß des erhabenen Kaisers reizvolle Gemahlin Luitgard mit goldener Krone, Edelsteinen und goldenen Geweben geschmückt, ein „Kleid von Linnen, in Purpur getaucht“ trug.

In der Mitte dieses Jahrhunderts trug ja alles Linnen, Jung und Alt, Reich und Arm, die Kästen der Frauen waren alle mit Leinwand gefüllt und Alles sorgte dafür, daß im ganzen Hause Leinwand getragen wurde.

Flachs und Leinwand wurde höher geschätzt als Geld.

Kam es zu einer Heirath in der Familie, so wurde zuerst von Flachs und Leinwand ge-

in Graz zu errichtende Kaisermonument 100 fl. beizutragen. (Der Antrag wurde einstimmig angenommen.)

Eine längere Debatte veranlaßt die Post: „Gemeindestrafen“, für welche im Präliminare nichts vorgesehen ist. Herr Petichna schildert den Unterschied der Behandlung der Bezirksumlagenzahler in der Ebene und speciell im Sannthal, und jenen in den gebirgigen Gebieten. Das Sannthal sei mit Bezirksstraßen vollkommen durchzogen, während die gebirgigen Gegenden solcher ganz ermangeln.

Herr Rakusch wünscht, daß 100 fl. eingestellt werden, damit der Ausschuß wenigstens eine wenn auch kleine Summe verfügbar habe, um in rücksichtswürdigen Fällen Unterstützungen gewähren zu können.

Dagegen sprechen die Herren R. v. Berks, Dr. Dettsko, Dr. Sernec, Ingenieur Woschnjak. Schließlich wird die Angelegenheit in der von Herrn Marek beantragten Form: Einstellung von 100 fl. für „Gemeindestraßenobjecte“ angenommen.

Dem Ansuchen verschiedener Gemeindevertretungen um Bewilligung von der Einhebung von 20% übersteigenden Umlagen wird Folge gegeben.

Zum Antrag, die Verlängerung des Termines zum Ausbau der Bahn St. Georgen-Rohitsch betreffend, spricht Herr v. Berks. Es wird beschlossen, den Beitrag auch für den Fall zu leisten, als der Bau Ende 1898 betriebsfertiggestellt sein wird.

Der Aufforderung des Landesauschusses, Subventionen für Districtsärzte zu bewilligen, wird dahin erledigt, daß für die fünf Districte: Hochenegg, Umgebung Cilli, St. Georgen, Sachsenfeld und St. Paul je 100 fl. zu leisten beschlossen wird.

Das Ansuchen der Stadtgemeinde Cilli betreffend die Regulirung des Bahnbaches, zu welchem Herr Pallos spricht, wird, nachdem die Herren Vasy und Woschnak erklärt hatten, daß die Angelegenheit mehr in die Competenz der Stadtgemeinde falle, welche namentlich über die aus dem Landeshospital in den Bach abfließenden Unreinigkeiten beim Landesauschuß Klage führen solle, von der Majorität abgelehnt. Herr Pallos hatte vergeblich darauf aufmerksam gemacht, daß der Bach seinerzeit von der Bezirksvertretung regulirt worden sei und die seither entstandenen Schäden an der Cunette jetzt mit geringem Geld-

prochen. Gab es nebst Flachs und Leinwand genügend Bettzeug aus Leinen, Kleider aus Leinen, so lautete das Urtheil dahin: „Die kann und wird eine tüchtige Hauswirthin werden.“

Wie wir also wissen, war Leinwand fast zu jeder Zeit das bevorzugte, das königliche Gewebe, und warum wohl, fragen wir uns? Die Antwort: Weil die Leinwand für den menschlichen Körper erfahrungsgemäß der zuträglichste Stoff ist.

Auch jetzt noch wählt man als Material zur Leibwäsche vorwiegend ein kräftiges Leinen, entsprechend der neueren Richtung, welche die Hautpflege durch Abhärtung, Frottieren, Massage in den Vordergrund unserer gesundheitlichen Pflichten und Aufgaben stellt.

Bei Schnupfen und Katarrhen verwerfen wir das Tragen baumwollener Sacktücher, da die Erfahrung lehrt, daß durch Benützung baumwollener Sacktücher die Entzündungen begünstigt werden.

Daß Leinen den Körper abhärtet, wissen wir auch und es sei der Ausspruch des berühmten Münchener Arztes Geh. R. Dr. von Rußbaum hier angeführt: „Leinen arbeitet auf der Haut kräftiger als Wolle und regelt unsern Wärmeverlust. Defteres Wechseln des Hemdes ist eine Wohlthat und ein frisches leinenes Hemd wirkt auf die Haut erfrischend wie ein Bad, mit dem Vorzuge, von Jedem getragen zu werden.“

Aber auch dauerhaft sind Leinen, um vielmal mehr als Baumwolle und andere Gewebe.

aufwand hergestellt werden könnten. Auch der Antrag des Herrn Ballos, nach welchem die Bachregulierung bis zum Sannfluß fortgesetzt werden solle, wird von der Majorität abgelehnt.

Nach 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Abt Ogradi und die Interessen Cilli's.

Wie uns gesagt wird, hat Herr Abt Ogradi ebenfalls gegen das billige Ansuchen der Stadtgemeinde gestimmt, was unter den Cillier Mitgliedern der Vertretung einen recht unangenehmen Eindruck zurückgelassen hat. Der Fall wurde Montag abends lebhaft besprochen. Herr Abt Ogradi hat als Geistlicher das Recht aus der Bezirksvertretung ohne weitere Folgen auszutreten; vielleicht zieht er als Stadtparrer diesen Schritt in Erwägung. Als oberster Seelenhirt in einer gemischtsprachigen Pfarre bleibt ihm ja doch — wenn er sein priesterliches Gewissen fragt — nichts anderes übrig, als in politischen und nationalen Angelegenheiten neutral zu sein und vor Allem ferne zu halten, was die Einen oder die Anderen seiner Pfarrinsassen zu verlegen geeignet ist.

Musikverein.

(Schluß des Berichtes über die am 15. d. M. stattgefundenen Generalversammlung.)

Prof. Nowak sagte in seinem Cassabericht noch Folgendes:

Wie man aus der gegebenen Uebersicht entnehmen kann, reicht der Verdienst der Capelle bei weitem nicht hin, dieselbe zu erhalten und ist es keine kleine Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeden Monat die Mittel zur Bezahlung der Gehalte zur Verfügung stehen; denn selbst die Subventionen müssen decken helfen, abgesehen davon, daß die Ertragnisse der Schule und die Mitglieder ganz zur Erhaltung der Capelle auf ihrem jetzigen Stande geopfert werden.

Der Verein hat durch Anstellung einer dritten tüchtigen Lehrkraft, durch Anschaffung des zweiten Claviers und Adaptierung des Lehrzimmers durch die Gemeindevertretung Cilli's

Klassische Zeugen für die Dauerhaftigkeit der Flachsfaser sind uns die Mumien Aegyptens, an denen heute das Flachsgewebe eine Festigkeit und Frische hat, als ob man dieselben erst vor wenigen Jahren eingewickelt hätte, während doch über dieselben über 3000 Jahre gegangen sind.

Zeugen der Dauerhaftigkeit der Flachsfaser sind auch noch die umgekommenen Pompejaner, welche aus ihren Gräbern die unbestreitbaren Documente beibringen, wie das Leinen sich achtzehn Jahrhunderte hindurch unverfehrt erhalten hat, während die übrigen Stoffe der unbarmherzigen Verwesung anheimfielen.

Doch die Hausfrauen werden darauf sagen, daß heutzutage die Leinwand nicht mehr so fest sei, wie früher, und daß ein baumwollenes Hemd längere Zeit halte, als ein leinenes von demselben Werthe. Doch darauf muß ich antworten, daß es bekannt ist, daß von 100 Laien kaum 10 imstande sind, reine Leinengewebe von der sogenannten Halbleinwand zu unterscheiden. Man täuscht die Käufer gar sehr, indem man halbleinene Stoffe für Reineinen ausgiebt und der Unwissende, nichts Schlimmes ahnende Käufer bezahlt es als solches. Daß Wollbleiche der Flachsfaser schadet, ist ja bekannt, und die Hausfrauen sollten nicht blendend weiße Leinen wünschen, sondern stets nur $\frac{1}{4}$ gebleichte Leinwand einkaufen, die haltbar ist, und durch ein sachgemäßes Verfahren bei der Wäsche und Rasenbleiche erhält ja jedes Linnen einen milden Silberschimmer und wird eigentlich nach jeder Wäsche werthvoller, da das schneeige Weiß immer mehr hervortritt, während Baumwolle nach jeder Wäsche in ihre gelbliche Farbe zurückfällt.

die Musikschule, und durch die neue Schulordnung den Ertrag der Mitgliederbeiträge in außerordentlicher Weise gehoben. Im vorigen Schuljahr verblieben in der Musikschule 41 Schüler heuer wurden in die Musikschule Anfang des Schuljahres 73 Schüler aufgenommen. Mitglieder zählte der Verein 113 bis 1. Jänner 1894 und nun hat er um 65 mehr, also 175 Mitglieder.

Freilich könnte er in Cilli mit Leichtigkeit noch 100 mehr haben.

Durch diese gesteigerte Zahl der Musikschüler und der Mitglieder und andererseits durch das nun ausgesprochene Interesse der Bevölkerung durch zahlreichen Besuch der Concerte haben die Einnahmen des Musikvereines ein ganz anderes Gesicht bekommen.

Seit Beginn dieses Schuljahres beträgt die Einnahme für Schule und Mitgliederbeiträge circa 225—230 fl. monatlich. Kein Concert trug unter 23 fl. Wird nun die neue Vereinsleitung für die Erhaltung der jetzigen erzielten Resultate und für genügende Beschäftigung der beliebten Musik Sorge tragen, fährt der Redner fort, so läßt sich auf dieser Grundlage ganz wohl ein Präliminare pro 1895 zusammenstellen, wobei ich in Erwägung des Umstandes, als ich läuten hörte, es werde von gewisser Seite gegen den Musikverein gearbeitet, daß derselbe keine Subvention von der löbl. Sparcassa mehr erhalte, darauf leider Rücksicht nahm, wenn ich auch absolut nicht glauben kann, daß dieser Verein, dessen Nothwendigkeit ausgesprochen schon der Capelle wegen für Cilli ist, in Zukunft ganz leer ausgehen soll.

Indem ich die letzten 12 Monate für die Verdienste als Richtschnur nehme, stellt sich das Erforderniß pro 1895 folgendes:

Capelle 6000 fl., 3. Lehrkraft 500 fl., Musikalien, Heizung, Beleuchtung, Reparaturen, Saiten und Instrumente, Drucksorten 350 fl., zusammen 6800 fl. Bedeckung: Verdienste der Capelle 2400 fl., Schule und Mitgliederbeiträge 2600 fl., (Anzuhoffende) Subvent. der Gemeinde 600 fl., Landesausschuß 100 fl., Sparcassa 1000 fl., Fremdenspenden 100 fl. zusammen 6800 fl., wobei ich die Mitgliederbeiträge und Schule nicht in voller Höhe nehme. Erweist sich die Hoffnung auf die Sparcassa-Subvention trügerisch, so bleibt der Vereinsleitung noch immer die Möglichkeit geboten, die Ausgaben gleich im Anfang, schon im 2. Monate durch

Alle Stoffe, welche aus Linnen hergestellt werden, sind schön und kleiden Alle, besonders Frauen und Jungfrauen. Wie schön sind nicht kunstvolle Spitzen aus feinstem Leinengarn, welche heute Herzoginnen und Fürstinnen schmücken! Wie dauerhaft und schön sind nicht Damast-Tischzeuge aus Leinen! Es sei an dieser Stelle an das nunmehr drei Jahrhunderte alte, in Madrid aufbewahrte Gedeck erinnert, welches die flandrischen Stände für Herzog Alba anfertigen ließen und welches aus drei großen Tafeltüchern von 12 Metern im Quadrat, 6 kleinen Tafeltüchern und 250 Servietten bestand, die sämtlich mit kostbaren Bildwerken geziert sind.

So werden auch heute in vielen adeligen und auch bürgerlichen Häusern herrliche alte Tischgedecke als Familienerbstücke aufbewahrt.

Wie dauerhaft ist nicht eine Oberkleidung aus Leinwand und ziert alle Menschen, den Bürger und Bauer, die Hausfrau, die Tochter.

Vor 25 Jahren war die blaugedruckte Leinwand in all unseren Haushaltungen verbreitet. Die Frau, die Tochter, die Diensthöfen trugen ihre blaugedruckten Leinentkleider, ihre leinenen Schürzen, der Bauer und der Handwerker seine Sommerblouse, seine Sommerhose aus roher Leinwand viele Jahre hindurch.

Und wenn auch seit jener Zeit die Mode anders geworden ist, so eignen sich heute vornehmlich rohleinene, buntgewebte oder gedruckte Stoffe sehr gut zu Frauenkleidern. Rohleinen ähnelt bezüglich der Farbe sehr der Mohseide; wird es beschmutzt, so läßt es sich waschen; ohne an Fagon zu verlieren, verträgt ein solches Kleid den stärksten Regen und bleibt be-

herabgesetzt der Zahl der Musiker oder durch angestrenzte Werbung von Mitgliedern, mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, denn der Sparcassabeschluß wird ja bis Februar bekannt.

Ich schließe mit der Bitte an die um das Aufblühen Cilli's sich wahrhaft annehmenden Factoren: Lassen Sie den Musikverein sich weiter entwickeln, helfen Sie demselben neue Freunde werben, denn die kleinen Beiträge schaffen, wenn sie reichlich zahlreich sind, viel. Helfen Sie dem Verein Mitglieder zuführen. Sie thun es ja für ihre Vaterstadt, wenn sie einem Vereine, der nur für Cilli arbeitet, willig ein kleines Opfer bringen. Lassen Sie es nicht dazu kommen, daß eine gewisse Seite frohlockt, sich in's Häufchen lacht und spricht: „Aft um Aft sehen wir fallen im Lager der Deutschen in Cilli, die sind nicht ernst zu nehmen.“

Die Musik ist interaational, das ist richtig. Doch geschaffen ist der Cillier Musikverein von den Deutschen Cilli's, daher wäre es eine Schmach, die Schöpfung der Deutschen in Cilli durch Theilnahmslosigkeit untergehen zu lassen, eine Schöpfung, auf welche die Begründer des Vereines stolz, und mit dessen Leistungen die Bevölkerung zufrieden sein kann.

Nur in der Theilnahmslosigkeit wäre der Grund zu suchen, wenn die deutsche Bevölkerung Cilli's ihre Schöpfungen preisgibt.

Ich bitte Sie, trotzdem ich kein geborner Cillier bin, der aber gern seine nunmehrige Zuständigkeit, Theilnahme am Emporkommen der Stadt Cilli und Zugehörigkeit zu Ihren Gesinnungen durch Schaffensfreudigkeit bekunden möchte, lassen Sie sich kleine Opfer nicht schwer werden und helfen Sie, die deutschen Bürger Cilli's, den Musikverein, der denn doch ein deutscher Verein ist, halten, indem Sie sich zahlreich bei Concerten einfinden, auch die Last übernehmen, sich in die Vereinsleitung wählen zu lassen und in derselben für ihre schöne Sannstadt nach Kräften schaffen, wie wir „Zugewanderte“ es immer gerne thaten, thun und thun werden.

Herr Vicebürgermeister Rakusch confirmirt, daß er als Rechnungsrevisor, die Cassagebarung als eine vollkommen geordnete bezeichnen müsse und beantragt, der Vereinsleitung das Absolutorium zu ertheilen. (Geschließt unter lebhaftem Beifall.)

Herr Bürgermeister Stiger beleuchtet unter lebhafter Zustimmung das verdienstvoll.

sonders als Haus- und Sommerkleid unverwundlich.

Durch Einführung französischer Seidendrucke hat die moderne Leinenindustrie Stoffe hergestellt, die an Schönheit und Dauerhaftigkeit ihres Gleichen suchen.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, daß Professor Dr. Bettendorfer das Leinen in gesundheitlicher Beziehung über die Wollkleidung erhebt:

„Die Wolle ist mit Vorliebe Träger der Ansteckungsstoffe und schafft durch Verweichlichung eine Disposition zu Erkrankungen. Infectiöse Krankheiten, Keuchhusten, Diphtherie, Scharlach sind mit tödtlichem Ausgange bei den Armen bedeutend geringer (bis 50%), als bei den Wohlhabenden, die ihre Kinder zumeist in Jägers Normalwäsche stecken.“

Da fällt mir auch ein Samenwort von Adolf Frankl ein: „Was wir sollen“:

„Alles Schöne lieben,
Edele Thaten üben,
Reid und Lüge hassen,
Böse Menschen lassen!“

Für diesmal ändere ich es um und sage:

„Alles Schöne lieben,
Im Leinentragen üben,
Zut' und Baumwoll hassen,
Jägers Hemden lassen!“

Jede Familien, in der der Sinn für das Echte, Schöne und Gute noch nicht erstorben ist, wünsche sich das billige, greunde, einheimische, gute, dauerhafte, edle Linnen als Weihnachtsgeschenk.

Vitus Stanzel, Lehrer in Hohenauß.

Wirken des bisherigen Vereinsobmannes LGM. Reitter.

LGM. Reitter constatirt, daß wohl den Haupttheil an der Hebung des Vereines dem Vereinscassier Prof. Nowak zugeschrieben werden müsse.

Prof. Nowak dankt hierauf namentlich den Spendern, welche den Verein unterstützten und erwähnt, daß insbesondere Herr Lehrer Groß viel für den Verein gewirkt habe. (Beifall.)

Hierauf wird die Neuwahl des Vereinsausschusses vorgenommen, bei welcher folgende Herren als gewählt erscheinen:

Director: LGM. Reitter Cassier: Prof. Nowak. Ferner die Herren: Prof. Ploner, Kaufmann Krich, Oberlehrer Weiß, Dr. Bed.

Gemeinderath.

Silli, 21. December.

Bei der heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gustav Stiger stattgefundenen Gemeindeauschuß-Sitzung theilte der Bürgermeister gleich am Beginne der Sitzung mit, daß er gleichwie in den Vorjahren die Ausgabe von Neujahrseuthebungs-Karten veranlaßt habe; der Mindestbeitrag für eine solche Karte sei mit 1 fl. festgesetzt, jedoch werden der Großmuth keine Schranken gesetzt, weil das Erträgniß in den Armenfond fließt.

Weiters theilt der Vorsitzende mit, daß der Stadtgenieur Andreas Jathel aus Gesundheitsrücksichten um einen einmonatlichen Urlaub angefleht habe, welchen Urlaub er, der Bürgermeister, infolge der wirklichen Nothwendigkeit, bewilligt habe. (Wird zur genehmigenden Kenntniß genommen.)

Ferner habe der Theater-Director Oppenheim angefleht, die Theater-Vorstellungen bis zu Neujahr sistiren zu dürfen, welchem Ansuchen im Einverständnisse mit dem Theater-Comité willfahrt worden sei.

Als Einlauf theilt der Vorsitzende mit eine Zuschrift der Stadtgemeinde-Sparcassa vom 18. d. M., laut welcher der Sparcassa-Ausschuß beschlossen hat, zum Zwecke der Erbauung eines neuen Postgebäudes in Silli einen Betrag von 10.000 fl. beizutragen und diesen Betrag zur Verfügung zu stellen. Diese Mittheilung wird mit den lebhaftesten Sympathieausdrücken für das Institut zur befriedigenden Kenntniß genommen.

Hierauf erfolgt Uebergang zur Tagesordnung, und zwar gelangen in erster Linie Berichte der Section I (Rechtssection) zum Vortrage, für welche deren Obmann Dr. Johann Sajovic referirt.

Aus einem vorgetragenen Amtsberichte ist zu entnehmen, daß sich Dr. k. l. Bezirks-Thierarzt Josef Vollaueg bereit erklärt hat, die freierwerbende Stelle des städtischen Amtsthierarztes provisorisch in der Weise zu übernehmen, daß er die amtsthierärztlichen Agenden besorge, während er die Fleischschau durch einen Stellvertreter, als welchen er den landschaftlichen Bezirks-Thierarzt Franz Reidinger namhaft macht, besorgen lassen würde. Bezüglich des Honorares hätten die für den städt. Thierarzt dotirten Bezüge zu gelten.

Der Referent beantragt namens der Section nach vorheriger Begründung auf diesen Vorschlag nicht einzugehen und den GM. Beschluß, nach welchem die Ausschreibung der Stelle zu erfolgen hat, aufrecht zu erhalten. An der sich ziemlich lebhaft gestaltenden Debatte theilnehmen sich die GM. Marek, Dr. Kowatschitsch, Georg Skoberne, Dr. Schurbi, Radakowits und der Referent GM. Marek stellt den Antrag: Es sei die Stelle dem k. l. Bezirks-Thierarzt Vollaueg provisorisch zu verleihen, welchen Antrag GM. Skoberne unterstützt. Die GM. Dr. Schurbi, Dr. Kowatschitsch und Radakowits unterstützen den Sectionsantrag, welcher auch, nachdem ein vom GM. Marek gestellter Vertagungsantrag abgelehnt wurde, auch angenommen wird.

Mit einem Erlasse der k. l. Statthalterei wurden 4 Gesuche, u. zw. des Adrian Achitsch,

Effento, Petricek und Bresfinger um Verleihung des erledigten Michael Kupitsch'schen Stipendiums im Betrage von jährlich 150 fl. zum Zwecke der Ausübung des Vorschlagsrechtes übermittlelt.

Referent stellt namens der Section den Antrag:

Es sei zur Verleihung des Stipendiums der Gesuchsteller Adrian Achitsch, stud. phil., der k. l. Statthalterei in Vorschlag zu bringen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Für die III. (Bau-Section) referirt GM. Fritz Matthes, über ein Gesuch des k. l. Majors i. R. Jakob Karlin um die Bewilligung zum Zwecke der Errichtung eines Tabaktröflokales in seinem Hause Nr. 10 an der Laibacherstraße eine Thüre und ein Fenster ausbrechen zu dürfen. Referent erläutert, daß gegen den Ausbruch der Thüre kein Anstand obwaltet, wenn dieselbe zur Oeffnung nach Innen gestellt wird. Was jedoch die Herstellung des Fensters anbelangt, so soll dasselbe den Zweck haben, die Möglichkeit zu gestatten, den Passanten durch dasselbe Cigarren und Tabak auf die Straße zu reichen, wodurch der Verkehr an dem ohnedies sehr schmalen Trottoir und bei dem regen Fuhrwerkverkehr an dieser Straße eine bedeutende Störung erfahren würde. Die Section beantragt daher den Ausbruch der Thür mit der Oeffnung nach innen zu bewilligen, hingegen die Herstellung des Fensters nicht zu gestatten. (Wird angenommen.)

Die Gößler Brauerei-Actiengesellschaft ersucht in einem Schreiben um die miethweise Ueberlassung von Localitäten in dem alten Landwehrkaserne-Gebäude zum Zwecke der Errichtung eines Bierdepots und eines Eisellers. Referent erläutert, welche Localitäten beansprucht werden und stellt namens der Section den Antrag: Es seien die bezeichneten Localitäten der Gößler Brauerei gegen Abschluß eines 5jährigen Miethecontractes, gegen Entrichtung eines Jahreszinses von 600 fl. zu vermieten unter der Bedingung, daß die Brauerei alle Abputzarbeiten auf eigene Kosten durchführe und nach Lösung des Miethecontractes den vorigen Stand wieder herstelle. Dieser Antrag wird angenommen, jedoch der Miethezinß über Antrag des GM. Georg Skoberne auf jährlich 700 fl. festgesetzt.

Schließlich referirt GM. Matthes für die V. Section über ein Gesuch der Maria Spigar um die Verleihung der von Martin Urschlo zurückgelegten Caféhäus-Concession und wird auf Antrag des GM. Marek beschlossen, das Gesuch zu befürworten.

Hierauf schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung, welcher eine vertrauliche folgte.

Aus Stadt und Land.

Silli, 22. December.

Meldung der Landsturmpflichtigen in Silli. Wie schwer es ist, neuen gesetzlichen Bestimmungen bei der Bevölkerung Eingang zu verschaffen, zeigen recht deutlich die Ergebnisse der heuer im Sinne des Gesetzes vom 4. Mai 1894, M.-G.-Bl. Nr. 83, durchgeführten Meldungen von Landsturmpflichtigen. Trotz der ausgedehntesten Verlautbarung und ungeachtet des Umstandes, daß es sich um Personen handelte, welche von ihrer militärischen Dienstzeit her an das Melben gewöhnt waren, sind im hiesigen Bezirke die gehögten Befürchtungen durch die Thatfachen leider weit übertroffen worden. Von 4280 einheimischen Sillier Meldepflichtigen haben bloß 2127 Individuen im Heimathbezirke und 583 Personen in anderen Bezirken der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, somit im ganzen 2704 Landsturmpflichtige ihrer Meldepflicht entsprochen, während 1576 Personen — also nahezu ein Drittel — ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind. Es ist einleuchtend, daß durch die nur nothwendig gemordene Ausforschung einer so großen Zahl Meldepflichtiger und die daran sich schließende Abstrafung der Nichtgemeldeten den ohnehin stark in Anspruch ge-

nommenen Behörden eine neue bedeutende Arbeitslast erwächst und daß namentlich im Interesse einer genauen Evidenzhaltung der gebienten Landsturmpflichtigen für die Zukunft eine stricte Befolgung der Meldevorschriften dringend erwünscht erscheint.

Der Männergesangsverein „Niederfranz“ hält Mittwoch, den 26. d. M., im Saal zum „goldenen Löwen“ eine Christbaumfeier ab, bei welcher die Capelle des Musikvereins unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Dießl mitwirken wird. Das wirklich reichhaltige Unterhaltungsprogramm läßt einen überaus gelungenen Abend erwarten. Die Feier wird wie alle Unterhaltungsabende des vorzüglich geleiteten strammen Vereines gewiß zahlreich besucht werden. Anfang 8 Uhr.

An Spenden für die Wärme-stube sind eingegangen: Frau L. R. Schütz, Fabrikantensgattin, 50 St. Schüsseln; Herr und Frau Costa, 5 fl.; von Hanserl und Emil aus Graz, 5 fl.; Herr J. Karbenz Kaufmann, 5 fl.; Frau Friederike Leppei 2 Schaff Erdäpfel, 1 Schaff Fisoln und Schwarteln; Frau Jonke 1 Sack Fisoln, Wurstsuppe und 2 Laib Brod; eine Frau ungenannt 1 Sack Erdäpfel, 1 Sack Bohnen, 2 Laib Brod; Frau Maria Celestin Schwarteln. Ein Grundbesitzer ungenannt 2 Schaff Erdäpfel. Ungenannt Fraßlau. 10 fl. Herr Lauterbach aus Heiligenstein 1 fl.

Wichtig für Geschäftsleute! Das Handelsministerium hat mit Verordnung vom 20. December 1894, Z. 65856 in Ergänzung der Verordnung vom 7. December 1894 die Sonntagsarbeit am 23. December 1894 für den Detailverkauf bezüglich jener Gewerbeunternehmungen, welche von der Gestattung von 12 bis 3 Uhr keinen Gebrauch machen, von 3 bis 6 Uhr gestattet.

Todesfall. Am 18. d. M. starb in Billach der langjährige Schriftleiter der „Deutschen Allgem. Zeitung“ Adolf Graf, im Alter von 35 Jahren. Der frühe Tod des über eine bedeutende journalistische Begabung verfügenden Mannes erregt allgemeines Bedauern.

Verhaftung. Der auf Requisition des k. l. Kreisgerichtes Silli wegen Verbrechens des Diebstahls flehbrüchlich verfolgte Tagelöhner Jakob Turnsek aus Brestovec wurde in Marburg zu Stande gebracht und dem Sillier Gerichte eingeliefert.

Scheue Pferde. Am 15. d. M., Vormittag kamen zwei scheu gewordene Pferde mit einem schweren Lastwagen von den Frachtenmagazinen am Bahnhofe gegen die Bahnhofgasse im Galopp gerannt und ein Unfall von unberechenbaren Folgen schien unvermeidlich. Vor der Mündung in die enge Bahnhofgasse sprangen jedoch der Sporkasseamtsdiener Suchi von der einen und ein Wachmann von der anderen Seite den Pferden in die Zügel und es gelang ihnen, die Thiere zum Stehen zu bringen, und so jedes Unglück zu verhüten was rühmend hervorgehoben zu werden verdient. Als Eigenthümer des verlassenen Fuhrwerks wurde der Grundbesitzer Barthlm. Smoker von Dolitsch, Bez. Wind.-Graz eruiert, welcher sich mit seinem Fuhrwerke bei den Frachtenmagazinen befand und von wo die Pferde infolge mangelhafter Beaufsichtigung durchgingen.

Theater. Mittwoch, den 26. d. M. findet statt: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Acten von Franz Schöthan und Gustav Kadelburg. In diesem Stücke wird auch ein neuer Liebhaber, Herr Hans Preger in der Rolle Dr. Gehring das erste Mal vor das Sillier Publicum treten. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Besonders beachtenswerth sind folgende bedeutende Preisermäßigungen: Sperrsitze auf der Gallerie Nr. 1—48 statt wie bisher 50 kr. 35 Kr., Nr. 49—82 statt 40 kr. 30 Kr.; Parterre-Entrée statt 60 kr. 35 Kr. Der Karten-Vorverkauf findet Mittwoch, den 26. d., Vormittags von 10 Uhr an, im Theatergebäude statt, da die Buchhandlung Ratusch, der hohen Feiertage wegen, geschlossen bleibt.

Aus Mann bei Pettau wird uns geschrieben: Marktbericht über den allwöchentlich jeden Donnerstag hier stattfindenden Vorkstenviehmarkt. Am 20. December 1894 wurden aufgetrieben: 630, Stück Zuchtschweine, 310 Stück Frischlinge 270 Stück Mastschweine. Im ganzen 1210 Stück, wovon 970 Stück aufgetrieben wurden. Lebendgewichtspreise wurden für Frischlinge 30 kr., Zuchtschweine 28 kr., Mastschweine 32—35 kr. per Kilo erreicht. Verkehr lebhaft.

Unser Berichterstatter über den Hopfenmarkt schreibt uns: Die Hopfenpreise haben in Saaz bereits 97 fl. per 50 Kilo in der Vormoche erreicht. Es herrscht überaus rege Nachfrage.

Seltene Jagdglück. Am 20. d. M. schoß Herr Dr. Stepišnegg bei der in seinem Reviere Besowitz abgehaltenen Brackejagd mit einem Schusse 2 Rebhühner auf 140 Schritte Entfernung. Einer davon ist ein sogenannter Perrückenbock mit ganz abnormer Kopf- und Gehörbildung. Waidmannsheil!

Die Tüferrer Liedertafel hält am 31. December im Hotel Pörial in Tüffer ihre Sylvestertafel ab.

St. Leonhard in W. B., am 20. Dec. 1894. [Gig. Ber. d. „D. W.“] Diphtheritis-Heilserum und Pilocarpin. Der hiesige Districtsarzt Herr Dr. Heinrich Benesch hat während der jetzt hier herrschenden Diphtheritis-Epidemie das Behring'sche Heilserum bei drei kranken Kindern eingespritzt und die Wirkungsweise desselben erinnerte ihn an ein Medicament, welches eingespritzt eine ganz ähnliche Wirkung hat und so billig ist, daß sich dasselbe jeder Arme verschaffen kann. Dieses Medicament heißt Pilocarpin. Nach Angabe des Dr. H. Benesch ist die Wirkung des Heilserums erst in 20 Stunden nach der Einspritzung erfolgt, während die des Pilocarpin schon in 5 bis 10 Monaten erfolgt und den ganz gleichen Erfolg hat, denn sowohl die drei mit Heilserum behandelten Kinder sind gesund geworden, als auch die 18 Kinder, bei welchen bis jetzt Pilocarpin eingespritzt wurde. Dr. H. Benesch gebraucht gegenwärtig gegen Diphtheritis kein Heilserum mehr, sondern nur Pilocarpin und ein Gurgelwasser mit dem besten Erfolge und hat behufs Veröffentlichung dieser Behandlungsweise der Diphtheritis bereits eine Mittheilung an die ärztliche Vereinszeitung nach Wien eingeleitet.

Aus Sachsensfeld wird uns unterm 18. d. M. geschrieben: Bei der Generalversammlung des südsteiermärkischen Hopfenbauvereines am 16. d. M. wurden in den Vereinsausschuß gewählt: Herr Carl Ritter von Haupt-Straußenegg, Obmann, Herr Dr. M. Bergmann, Obmannstellvertreter, Herr Hausenbichler, Cassier, beide in Sachsensfeld; zu Ausschüssen die Herren Josef Sirca, Carl Zuzja, beide in Sachsensfeld und Norbert Janier in St. Paul im Santhal; zu deren Stellvertretern die Herren: Jacob Janič-Freienberg, Josef Bauer-Fraßlau, Franz Zdošek, Pfarrer in St. Georgen am Lador und Julius Zigan-Heisenstein. — Die Besprechung des Hopfenschädling (plinthus porcatus) befindet sich an einer anderen Stelle unseres Blattes.

Gillier Casinoverein. Dienstag den 18. d. M. fand die diesjährige Generalversammlung des Casinovereines statt, bei welcher die Herren Dr. Schurbi (Director), Bürgermeister Stiger (Stellvertreter), Dr. Stepišnegg (Ausschuß), Dr. Duhatz (Vergütungsleiter), Professor Nowak (Cassier), Vizebürgermeister Julius Rakusch (Deonom), Oberleutnant Panzner (Schriftführer), Krid (Archivar) in die Direction gewählt wurden. Die Zusammensetzung der neuen Direction erregt hier allgemeine Befriedigung, zumal von ihr erwartet werden darf, daß sie mit Thatkraft und Fleiß die übernommene Arbeit durchführen wird. Schon heute zeigt sich hier eine größere Theilnahme für den Verein, der berufen ist, die gesellschaftlichen Verhältnisse der deutschen Giller zu fördern. Herr Dr. Schurbi dankt der abtretenden Direction, deren Mitglie-

der sich zuvor gerne dazu bereit erklärt hatten, die neue Vereinsleitung mit Rath und That zu unterstützen, mit warmen Worten für ihr mehrjähriges Wirken unter schwierigen Verhältnissen, was mit lebhaftem Beifall begleitet wurde. Aus der abtretenden Direction wurden die Herren Professor Kurz und Fritz Rakusch zu Revisoren gewählt, welche Wahl von beiden Herren bereitwillig angenommen wurde.

Die Collectivgenossenschaft Giller hält ihre Generalversammlung am 26. d. M. im Hotel „Strauß“ um 9 Uhr Vormittags ab. Nach der Versammlung findet eine feierliche Freisprechung und Aufhebung von Lehrlingen statt.

Die Hundecontumaz für Giller ist aufgehoben, doch bleibt das Verbot des Mitnehmens von Hunden in die Gast- und Caffeehäuser aufrecht.

Der Hopfenschädling.

(Vom Südböhm. Hopfenbauverein uns mit der Bitte um Veröffentlichung eingesandt.)

Sachsensfeld, 18. December 1894.

Nach vorgenommenen Untersuchungen einzelner Hopfengärten des Santhales ist leider zu constatiren, daß die Larve des rothbraunen Rüsselkäfers — *plinthus porcatus* — in den Pflanzen unvermindert vorkommt; daß sich aber die schädigenden Wirkungen desselben in der diesjährigen Campagne nicht so deutlich wie im verflossenen Jahre zeigten, ist darauf zurückzuführen, daß die Witterungsverhältnisse in dem heurigen Jahre der Entwicklung der Pflanze außerordentlich günstig waren. In vielen Gärten zeigte sich trotzdem ein auffallendes Gelbwerden der Blätter, Ranken und selbst der Dolden, sowie ein Mangel an Lupulin, was möglicherweise auf das Vorhandensein der Rüsselkäferlarve in den Ranken schließen läßt.

Die Hopfenpflanze ist eben außerordentlich widerstandsfähig. — Im verflossenen Jahre, wo die Pflanzen von Kupferbrand, Schwärze und Blattläusen befallen, nur schwächeres Wachsthum zeigten, traten die von der Larve des Rüsselkäfers verursachten Schädigungen eben auch stärker hervor. Nach Untersuchungen, welche von der Vereins-Vorstellung des südsteierm. Hopfenbau-Vereines um Sachsensfeld herum gemacht wurden, fanden sich große Hopfengärten gegen Giller zu stark verseucht; im Sachsensfelder Rayon selbst waren von 28 untersuchten Gärten 3 stark verseucht, 11 ziemlich und 14 nicht verseucht.

Der vom Herrn Forstmeister Wachtel empfohlene Herbstschnitt zur Bekämpfung des Schädling wurde von einigen größeren Besitzern vorgenommen; es muß jedoch bemerkt werden, daß es in hiesiger Gegend sehr schwer ist, denselben auszuführen, da sich im Herbst viele Arbeiten — das Abreimen von den Feldern, der Herbstanbau u. s. w. — häufen und oft, ob ungünstiger Witterungsverhältnisse, gar nicht verrichtet werden können. Doch muß der Herbstschnitt vor Allem und in erster Linie als erfolgreichstes Mittel zur Bekämpfung des Rüsselkäfers empfohlen werden.

(Schluß folgt.)

Nachtrag.

Sylvestertag-Abend des Casinovereines. Die Mitglieder der Direction dieses Vereines setzen jetzt alle Hebel in Bewegung, um das von der Ungunst der Verhältnisse beeinträchtigt gewesene Vereinsleben wieder emporzubringen. Was sich in der kurzen Zeit thun läßt, wird schon für den Sylvestertag gethan, und die Vereinsmitglieder werden bereits an diesem Abend manche Veränderungen finden, durch welche sich die Begehrlichkeit des Aufenthaltes in den Sälen und Räumen jedenfalls wesentlich vermehren wird. Uebrigens erwartet man für die Neujahrsnacht zahlreichen Besuch. Es sind aber auch alle Vorkehrungen getroffen, um der guten deutschen Gesellschaft unserer Stadt den Abschied vom alten und den Eintritt ins frische Hoffnungen mit sich führende neue Jahr im Giller Casino besonders angenehm zu machen.

O si tacuisses, philosophus mansisses! Der Giller slovenische Finanzkritiker des Marburger deutschen Slovenenorgans, ein wahres Genie, ist seit unserer letzten Bemerkung, daß er keinen Dunst von dem hat, was er mit so viel Unverstand bekräftigt — den Voranschlag der Stadtgemeinde Giller nämlich — nicht etwa stille geblieben, obwohl es wirklich das geschickteste gewesen wäre, sondern setzte sich vielmehr mit einer neuen Behauptung nochmals der allgemeinen Heiterkeit aus. Der gute Mann — man sagt, es wäre ein Doctor — glaubt nämlich wirklich, daß die für den allfälligen Zubau zur Landwehrcaferne etwa nöthigwerdende Summe von 30.000 fl., an die ein Präliminare selbstverständlich unter dem Titel „Creditoperation“ voraus gedacht ist, dazu da sei, um den für ihn „versteckten“ Abgang im Stadthaushalte zu decken, und dadurch die Erhöhung der Umlage zu vermeiden. Jeder vernünftige Mensch, der das Präliminare mit Aufmerksamkeit ansieht, und dabei nur das geringste Verständniß für solche und ähnliche Dinge hat, ist absolut nicht in der Lage, sich eine so colossale Blamage zuzuziehen, wie es jene der edlen Herren ist, über die wir heute nicht einmal mehr so recht lachen können. Es ist zu dumm!

Die Mehrzahl des katholischen Clerus unserer Stadt hat sich in der Giller Gymnasialfrage auf Seite der Feinde Giller gestellt.

Die Ginniasche Petition ist von Herrn Abt Ogradi und den Herren:

Rančigaj, Krančič, Aiteneder(!) Krusic und Jrgl unterschrieben worden. Sonst befindet sich auf derselben eine sehr gemischte Gesellschaft, die wir in der nächsten Nummer analysiren werden. Deutsche befinden sich höchstens drei darunter, aber auch offenbar gepreßte Sloenen sind nicht viele da. Die Sache macht auf uns keinen politisch schlechten Eindruck. Deutsch-Giller hält zusammen!

Die nächste Nummer der „Deutschen Wacht“ erscheint der Weihnachts-Feiertage wegen erst am Sonntag, den 30. December.

Los-Kalendariem für 1895. Unsere Leser finden als Beilage der heutigen Nummer das von der Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien, 1., Herrngasse 8, ausgegebene Los-Kalendariem für 1895, welches in übersichtlichster und conciser Weise alle wissenswerthen Daten enthält, die für den Besitzer österreichischer und ungarischer Lose von Interesse sein könnten. Im Anschlusse an dasselbe findet sich der Prämientarif für die Versicherungen von Losen und Werthpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1895, aus welchem auch der Coursverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer, respective Nominalwerthe ersesehen werden kann, und welcher den Besitzern verlosungsbedürftiger Werthpapiere gleichfalls erwünscht sein dürfte. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifes für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuerung sehr bewährt. Die Besitzer verlosungsbedürftiger Werthpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparniß an Mühe, Zeit, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obgenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Berufung auf unser Blatt direct an die Wechselstube des Wiener Bankvereins oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankvereins wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden.

Vermischtes.

*. Der Abschied des Jahres 1894.

Das alte Jahr verschwindet binnen wenigen Tagen und die Nothwendigkeit macht sich geltend, mit dem noch unbekannten Jahr 1895 vertraut zu werden. Hierzu verhilft am raschesten der große Kalender-Verlag von Moriz Perles in Wien, I., Seilergasse 4, welcher alle Daten, die man braucht, verlässlich und sicher vermittelt. Dieser Verlag producirt bereits beinahe 1 1/2 Hundert verschiedene Kalender, die allen möglichen Bedürfnissen entgegen kommen. Die reizenden Portemonnaie-Kalender sind in 5 Sprachen und 2 Dzd. verschiedenen Einbänden erschienen; Wandkalender, Blockkalender, Unterlagskalender (Kultmappen), Haushaltungsbücher und Fach-Notizkalender sind in reichster Auswahl im Perles'schen Verlage vertreten. Bei den Fach-Kalendern kann man ruhig sagen, daß für fast alle Stände gesorgt ist. Ein ausgezeichnete Erzählungs-Kalender ist der von Frau Baronin Bertha v. Suttner redigirte „Oester. Volkskalender“, welcher in einem besonders reich ausgestatteten (51.) Jahrgang vorliegt. Derselbe enthält Original-Novellen von Baronin v. Suttner, Fr. Steinebach, Humoristisches von Chiavacci u.; auch wollen wir auf einige Novitäten, den Bijou-Kalender (5-males Format), den Staffelei-(Nippes)-Kalender, den Boudoir-Kalender und den Mignon-Wochenvormerk-Kalender, besonders aufmerksam machen. Der elegante Kalender „Die feine Welt“ (Tage- und Notizbuch) enthält pro 1895 das neueste Bildniß der Kronprinzessin-Stefanie und Erzherzogin-Wirthe Elisabeth, sowie der elegante Damen-Almanach, welcher diesmal ein feinsinniges Blumenbild, reich in Farben ausgeführt, bringt. Ausführliche Kalenderprospekte, welche die Firma bereitwilligst gratis liefert, geben übrigens Gelegenheit, sich noch des Weiteren von der Reichhaltigkeit des überaus empfehlenswerthen und rührigen Verlages von Moriz Perles in Wien zu überzeugen.

*. Das Auer'sche Gasglühlicht hat sich durch seine zahlreichen guten Eigenschaften in hygienischer, sowie in ökonomischer Beziehung nicht nur die ungetheilte Anerkennung der Fachwelt, sondern auch den vollen Beifall der Frauen erworben. Die Einführung dieses Beleuchtungsmittels in den weitesten Kreisen wird wohl viele Familienväter und Hausfrauen veranlassen, dasselbe ihren Angehörigen als passendes Weihnachtsgeschenk anzubieten und auf diese Weise das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

I. u. T. Hoff., Büsch sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 46 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, facciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

Apollo - Seife.

Seit mehr als 50 Jahren erfreut sich in Folge der unübertroffenen Qualität die von uns erzeugte „Apollo-Seife“ in allen Bevölkerungsschichten der Monarchie, sowie im Auslande der größten Beliebtheit. Trotzdem in den letzten Jahren verschiedenen Seifen im Wege der Reclame die wunderbarsten Eigenschaften zugesprochen und selbe vom leichtgläubigen Publikum vorübergehend gekauft wurden, nimmt der Consum unserer „Apollo-Seife“ von Jahr zu Jahr zu, was in der vorzüglichen Güte und dem billigen Preise seine Begründung hat. Für die Beliebtheit unserer „Apollo-Seife“ sprechen wohl am Besten die vielen Nachahmungen, die wir im Laufe der Jahre theils auf gutlichem Wege, theils gerichtlich vom Schauplatz verschwinden machten. Zur Beleuchtung eines diesbezüglichen Falles diene folgende

Erklärung.

Wir haben die von der I. Oesterreichischen Seifenfabrik-Gewerkschaft „Apollo“ in Wien bei der Handels- und Gewerbekammer in Wien z. B. 2264 ex 1892, und 3719 und 3720 ex 1893 registrirten Schutzmarken unbefugt nachgemacht und Seife mit einer täuschungsfähigen Marke, sowie mit der geschäftlichen Benennung des Etablissements dieser Firma „Apollo“ unbefugt in Verkehr gesetzt und feilgehalten, trotzdem wir von der I. Oesterreichischen Seifenfabrik-Gewerkschaft „Apollo“ schriftlich gewarnt wurden. Die I. Oesterreichische Seifenfabrik-Gewerkschaft „Apollo“ hat aus diesem Anlasse bei dem k. k. Kreis- als Strafgerichte in Jungbunzlau gegen uns Moriz Kohn, Inhaber der Firma R. Hudek & Co. in Jungbunzlau, sowie Isidor und Ernst Kohn, gewesene Procuristen dieser Firma, die Anklage wegen Vergehens gegen das Marken- und Schutzgesetz eingebracht, worüber bei diesem Gerichte für den 29. October 1894 die öffentliche Verhandlung angesetzt wurde. Ueber unsere Bitte ist nun die I. Oesterreichische Seifenfabrik-Gewerkschaft „Apollo“ von dieser Anklage zurückgetreten und danken wir hien für diese Rücksicht. Selbstverständlich werden wir in Zukunft die Markenrechte der I. Oesterreichischen Seifenfabrik-Gewerkschaft „Apollo“ nach jeder Richtung achten und uns niemals mehr einen Eingriff in die Rechte dieser Gesellschaft zu Schulden kommen lassen. Urkund dessen unsere notariell beglaubigten Unterschriften. — Jungbunzlau, den 29. October 1894. Moriz Kohn, Inhaber der Firma: R. Hudek & Cie.; Ernst Kohn, Isidor Kohn, gewesene Procuristen der Firma: R. Hudek & Cie.

Apollo-Kerzen- und Seifen-Fabriken,

Wien, VII., Apollgasse 6. 1127.—

Deutsche Wacht

(Organ der Deutschen Untersteiermarks)

erscheint Sonntag u. Donnerstag.

Bezugspreise:

Die „Deutsche Wacht“ kostet (sammt der Sonntags-Beilage „Die Südmark“ und der Monats-Beilage „Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft“) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich 55 kr., vierteljährig 1 fl. 50 kr. — Mit Postversendung: Vierteljährig 1 fl. 60 kr. Einzelne Nummern 7 kr.

Verschlussstellen der „Deutschen Wacht“ in Steiermark und Krain:

Unser Blatt ist in folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

Cilli: Buchhandlung Rakusch am Hauptplatz; Buchhandlung Fritsch Rasch in der Rathhausgasse; Tabak-Hauptverlag in der Rathhausgasse; Tabak-Transit Sager in der Grazergasse; Tabak-Transit in der Herrngasse; Tabak-Transit am Bahnhof.

Marburg: Am Bahnhof.

Pragerhof: Am Bahnhof.

Graz: Buchhandlung Kienreich.

Steinbrunn: Am Bahnhof.

Laibach: Zeitungsverlag Gruber, Hauptplatz.

Gegen Harnleiden

(Blasen- und Nieren-Katarrh, Gries, Sand und Gicht etc.) wird der

Madeiner Sauerbrunnen

von Aerzten vielfach empfohlen. Viele Curerfolge. Ausführliche Brunnenschrift gratis an allen Verkaufsstellen oder direct von der Curanstalt in Bad Madein, Steiermark. 1011—8 Depot in Cilli bei: Johann Koppmann.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (I.)

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Kneipp-Malz-Kaffee

von Gebrüder Heitz Bregenz, verpackt in rothen vierseitigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn Dr. Eugling, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genußwert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffee-Ersatz verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Speisereien und Consumgeschäften. 187—25

Serviette Hygienique!

Neuestes Pariser Schönheitsmittel

ist vorrätig bei

J. RAKUSCH, CIII, Hauptplatz 5.

Die Laibacher

Torfstreu- und Torfmüllfabrik

O. M. Roberts van Son & Co. in Laverca

beehrt sich anzuzeigen, dass sie ihren Betrieb eröffnet hat und empfiehlt ihre Erzeugnisse, speciell Torfmüll, den P. T. Communalverwaltungen, Fabriken u. s. w., Torfstreu den Herren Landwirthen, Pferde- und Viehbesitzern u. s. w. als ausgezeichneten Ersatz für Stroh u. dgl. — Brochuren, Preiscourants und Muster stehen gerne gratis und franco zu Diensten und werden gefl. Anfragen von der Direction der Laibacher Torfstreu- und Torfmüllfabrik O. M. Roberts van Son & Comp. in Wien, I., Petersplatz 7, oder von deren Vertretung in Laverca, Herrn Bürgermeister Carl Leutsche dortselbst, prompt beantwortet. 1133—2

Die reichhaltigste und gediegenste
Unterhaltungs-Beischrift!

Illustrirte Ottav.-Beste

Preis pro Heft 1 Mark. Preis pro Heft 1 Mark.

Peter Sand & Co.



Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
140 Großblatt-Seiten.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Bringt Unterhaltung und Belehrung in
angenehmster Form und Abwechslung, ist
unerreicht hinsichtlich der Fülle des Ge-
haltens, der Vielseitigkeit des Inhalts.

Prächtige Illustrationen.
Herrliche Kunstbeilagen.

Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Abonnements

in allen Buchhandlungen und Postämtern.
Erstere liefern das 1. Heft auf Wunsch
gern zur Ansicht ins Haus.

Apothete
„zum goldenen
Reichsapfel“

J. Pserhofer's

I., Singer-
straße 15
Wien.

Blutreinigungs-Pillen vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese
Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein ver- reitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein
kleiner Vorrat dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel,
welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 3 kr.,
bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.,
2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger
als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden
Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Bernhardiner Alpenfrüher-Liquent

von W. D. Bernhard in Bregenz gegen Magen-
beschwerden aller Art. 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 fl.
1 fl. 40 kr., 1/4 fl. 70 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr.
mit Francozusendung 65 kr.

Spizwegerichsaff, 1 Flaschen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel
1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer
Schachtel
50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-
zusendung 65 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und aus-
ländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen
prompt und billigt besorgt. Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung,
größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto
bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen),

1 Flaschen 22 kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiaferbrustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit
Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade, v. J. Pserhofer,
bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Steudel,
1 Tiegel 50 kr., mit
Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von A. W.
Bulrich,
Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist der einzige mit Geschmack und
Aroma des echten Bohnenkaffees.
Man sehe diesem anfangs ein
Drittel später die Hälfte und
darüber zu.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist daher im Gebrauch der billigste
Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen ge-
sundheitsschädliche Wirkungen er zu-
gleich aufhebt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß
er mit dem Bohnenkaffee zusammen
gemahlen und in jeder gewohnten
Weise zubereitet werden kann.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist auch „pur“ getrunken (mit
Milch, Zucker oder Honig) sehr
angenehm, wohlschmeckend und
gesund.

Für jeden Haushalt und jeden
Kaffeevoter ist somit unentbehrlich
der echte

Kathreiner.

Kathreiner's

KNEIPP-MALZ-KAFFEE

ist der beste und gesündeste
Zusatz zu Bohnenkaffee.



Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird als Zusatz und „pur“ von
wissenschaftlichen und ärztlichen
Autoritäten nachdrücklich und
bestens empfohlen.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

erweist sich besonders zuträglich und
gesund für Frauen, Kinder, Blut-
arme, Magen- und Nervenleidende.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee.

Ist als heimisches Produkt ein
wirklicher Gesundheits- und Fa-
milien-Kaffee, der überall zu haben
ist. — Ein halb Kilo 25 kr.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird wegen seiner Beliebtheit viel-
fach nachgeahmt. Offen zugewogene
Ware oder in auf Täuschung be-
rechneten Packeten weist man un-
bedingt zurück.

Man verlange und nehme nur die
weißen Originalpakete mit dem
Namen

Kathreiner.

Besser
und 1097-5
GESÜNDER
selbst als
französischer
COGNAC.



Zu haben in Cilli bei Milan Hočevan.

Daniel Rafusch
Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli
empfeht
Portland- und Roman-Cemente
(Rüfener, Steinbrücker, Griseiter, Aufsteiner)
Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen,
Stuccaturmatten, Baubeschläge,
Sparherdbestandtheile,
Vollständige Kucheneinrichtungen,
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für
den Bahn- und Straßenbau.
Eisenbleche, Flab-, Faconeisen und Stahl aller Art.
Zinkbleche, Weißbleche, verzinkte Eisenbleche.
440-40

Der Washtag 1083.—
kein Schrecktag mehr!
patentirten
Mohren-Seife
patentirten
Mohren-Seife
patentirten
Mohren-Seife
patentirten
Mohren-Seife
patentirten
Mohren-Seife
Dr. ADOLF JOLLES.
Zu haben in allen grösseren Specerei- u. Consumgeschäften, sowie
im I. Wiener Consumverein und I. Wiener Hausfrauenverein.
Haupt-Depôt: Wien, I., Renngasse 6.

Heinrich Reppitsch
Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 22-28
Cilli Steiermark
erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen,
Gitterthüren und Geländer, Ornamente und
Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab-
gitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen,
auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Nur bei Moriz Unger
Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli
wird die Nachschaffung von Wagen und Gewichten besorgt. —
Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte
schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen
jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte
Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft.
Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am
Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Repa-
ratur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und
übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende
Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-
Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableit-
ungsanlagen, sowie Ausprobirungen alter Blitzableiter werden
bestens ausgeführt. 201

TAPEZIERER
Johann Josek
Cilli,
Hauptplatz Nr. 12
empfeht sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Niederlage aller Gattungen Holz- und Polster-Möbel,
Rosshaar-Matratzen, Oelgemälde, Waschgoldrahm-Spiegel und
Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten zu Fabriks-
preisen. Möbel aus gebogenem Holze. Eisenmöbel. Ganze Woh-
nungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.
Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste
und Solideste ausgeführt.
Welche, sowie die einfachste Gattung von Möbeln
sind stets vorrätig. 792

Damen-Confection
Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen-
und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das
Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jaquets,
Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps
und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen
gangbarsten Farben, complete Kinder-Anzüge und
reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem
Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.
175
Rathhausgasse 19

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest, Wien, 3. Juli 1897)
KALODONT
viele **MILLIONEN** male 1087-20
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes
Zahnreinigungs- und Erhaltungs-Mittel.
Überall zu haben.





Zur Winter-Stall-Fütterung!

Futterbereitungs-Maschinen,
Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer, Trans-
portable Spar-Kessel-Oefen für
Viehfutter etc., ferner: Kuku-
rutz- (Mais-) Rebler, Getreide-
Putzmühlen, Trieure-Sortier-Maschinen, Hen- und
Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil und fahrbar fabriciren
in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

969-10

Kaiserl. u. königl. ausschliessl. priv.

Fabriken landwirth. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Die Generalversammlung der Collectiv-Genossenschaft in Cilli

findet am

26. December 1894, um 9 Uhr Vorm.

im Saale des Hotels „Strauss“

statt.

1116-2

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehers;
2. Besprechung und Beschlussfassung der überreichten Statuten.
3. Anträge.

Cilli, am 18. December 1894.

Der Vorsteher:

Michael Altziebler.

Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.

Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.

Durchwegs eigene Erzeugung.

463/33

Mütter und Hausfrauen!!

Die Erkenntniss, dass **Haferkost** für Kinder und den Familientisch die
einzig richtige und rationellste Ernährung ist, bricht sich langsam, aber sicher, in allen
Kreisen unaufhaltsam Bahn und findet täglich mehr die verdiente Würdigung.

Knorr's

Hafermehl als Kinder-Nährmittel

einzig dastehend und unerreicht,
bewirkt und befördert ganz be-
sonders die Fleisch-, Blut- u. Knochenbildung bei Säuglingen. Wo

Knorr's

Hafermehl
zur Verwendung gelangt, kennt
man keine englische Krankheit,
keine krummen Beine bei den
Kindern.

Knorr's

Hafergrütze
köstliche, nahrhafte Suppe
für den Familientisch, sollte
in keiner Haushaltung feh-
len. Reconvalescenten und
Magenleidenden besonders

zuträglich und dringend empfohlen.

Conservenfabrik C. H. Knorr in Bregenz.

General-Vertretung und En gros-Verkauf bei

C. BERCK, WIEN, I., Wollzeile Nr. 9.

Zu haben in Delicatessenhandlungen, Droguerien und Apotheken.



**Fahrkarten und Frachtscheine
nach**

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie

in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Möder.

der
Langweile
ist die

Laubsägerei
zum gold. Pelikan
WIEN
VII. Dieboldgasse 8

Redner,

**Professoren, Sänger, Schau-
spieler, Lehrer etc.** leiden nicht
mehr an Heiserkeit nach Ge-
brauch von den echten

Mörath's

steirischen Graupenzeltchen.

Ueberall erhältlich, wo Plakate aus-
gehängt. Man achte auf die gesetzl.
geschützte Unterschrift.

In Cilli erhältlich bei Herrn
Rischlavy, Droguerie. 11043

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. Kiste
Platz-Stauffer-Ritt. 623-30

Gläser zu 20 u. 30 kr. bei Ed. Stofant

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weih-
nachts-geschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie
jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach
längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die
echten **Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob ge-
funden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art da-
stehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, be-
lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich-
illustrirte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten
überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters
Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterlässt,
kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man
beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus
Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die
berühmten echten Kasten, die zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Wen! Richters Spielzeug: Nicht zu hoch, Ei des Columbus, Witzabreiter, Grinsenlöser, Zornbrecher usw.
Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel.
Nur echt mit Anker!

J. Ad. Richter & Co.

Erste österreich.-ungar. L. u. P. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Ribbelungengasse 4
Hofstadt (Holl.), Nürnberg, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Zahnärztliche Anzeige!

Dr. J. Riebl ordiniert von 9—12 Uhr vor- und
von 2—5 Uhr nachmittags
im eigenen Hause, Gartengasse 9.

Künstliche Zähne und Gebisse mit Gold-, Cautchouc- oder Platina-Basis in garantiert vollendeter Ausführung, den besten Wiener und Grazer Arbeiten ebenbürtig, zum Kauen und Sprechen vollkommen geeignet, werden völlig schmerzlos eingesetzt; fehlende Zahn-Kronen durch Gold- oder Emaillekronen ersetzt; Zahn-Extraktionen schmerzlos, nach Wunsch in der Lachgas-Narcose, vorgenommen, sowie Plombierungen mit Gold und den neuesten und besten Füllmassen von garantierter Dauer mit grösster Schonung ausgeführt. 1079

In Laibach ist die „Deutsche Wacht, in GRUBER'S Zeitungsversteiss, Hauptplatz zu erhalten.



G. Neidlinger

Hoflieferant
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7—24

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen.

In Pak. à 20 kr. zu haben in der alleinigen Niederlage bei Apotheker **Adolf Mareck in Cilli.** 1051-14

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten



anerkannt Bestes im Gebrauch Billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, und Verschleimung echt in Pak. à 20 kr. in der Niederlage bei Apotheker **Adolf Mareck in Cilli.** 1050-22

Vorräthig in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Bilder-Bücher

von 2 Kr. bis 15 fl.

in grösster Auswahl

zu haben in der

uchhandlung J. Rakusch,
CILLI, Hauptplatz 5.

Vorräthig in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Die Original

SINGER

Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

erfreuen sich in Folge ihrer mustergetreuen Construction, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, praktischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehene, beste und nützlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunstschneiderei.

G. Neidlinger, Hoflieferant,

Graz, I. Sporgasse 16.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain.

Brenncampagne 1893/94.

Kön. ungarische

Finanz-Direction

Budapest-Landbezirk.

An die Firma

Graf St. Keglevich Nfg.,

Promotorer Cognacfabrik, Budapest.

Ueber Ihr Ansuchen wird Ihnen über die in Ihrer Promotorer Cognacfabrik in der 1893/94er Productionscampagne aufgearbeiteten Weinquantitäten und die hierfür entrichtete Brennsteuer der bezugshabende Ausweis anbei ausgefolgt. Budapest, am 14. August 1894.

Fináczy m. p.

Ausweis

über das durch die Promotorer Cognac-Fabrik der Graf Stephan Keglevich Nachfolger in der Productionscampagne 1893/94 aufgearbeitete Weinquantum

Summirt: 1,195.750 Liter

und die hierfür bezahlte Brennsteuer:

Summirt: 12.555 fl. 69 kr.

Promotorer kön. ung. Finanzwach-Abteilung.

9. August 1894.

Rudolf Gurszki m. p.
Respizient.

Diese bisher nur durch uns der Oeffentlichkeit übergebenen amtlichen Ausweise liefern wiederholt den Beweis, dass unsere Producte jeder anderen Marke an Realität weit überlegen sind und dass das Vertrauen, welches unseren Producten entgegengebracht wird, auch umso mehr gerechtfertigt erscheint, als unsere Fabrik, die im Jahre 1882 gegründet wurde, erst in den Jahren

1885 u. 1886 Marke * u. **
1888 " ***
1891 " ****

in Verkehr brachte.

Diese Thatfachen beweisen zur Genüge, mit welcher ausserordentlichen Solidität unsere Fabrik arbeitet, mithin dürfen wir auch bestimmt erwarten, dass Jedermann, der Wert auf

reelle u. exquisite

Marken legt, ausschliesslich den nur mit Ehrendiplomen prämierten und überall erhältlichen

Cognac

Gróf Keglevich István

verlangt wird. 920—5

Die Direction der Graf Stephan Keglevich Nfg. Promotorer Cognac-Fabrik, Budapest.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein Phaeton,

sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen.

Näheres bei der Verwaltung des Blattes. 1121—2

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Tanzunterricht

wird von jungem Mann gesucht. Anträge wollen bei der Verwaltung der „Deutschen Wacht“ hinterlegt werden.



Gegen Husten und Katarrh, insbesondere der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- u. Blasenleiden ist best empfohlen die Kärntner

Quelle.

Römer-Quelle.

Naturell gefüllt.

Das feinste Tafelwasser.

In Cilli: bei J. Matić, in Graz: bei Jos. Helle. 1016—1.

5 bis 10 Gulden täglich 1093—3

bietet das Bureau jenen Personen, die eine rentable Vertretung übernehmen. Als Nebenbeschäftigung sehr geeignet. Briefe sind zu richten an das Mercantile-Bureau, Zwittau (Mähren.)

200 Gulden

monatlichen, sicheren Verdienst, ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann durch Verkauf gesetzlich gestatteter Lose. Offerte unter „Lose“ an Rudolf Mosse, Wien. 991—10

Für

1 Krone

voreingesendet, sende an Jedermann franco

5 Schachteln

Mörath's steirische Graupenzeltchen

nach solchen Orten, wo noch keine Verkaufsstellen sind.

Depôt in Cilli: in der Droguerie

C. RISCHLAVY. 1103-3

Nr. 10544

Kundmachung.

Wie alljährlich gelangen auch heuer Neujahrsgratulations-Enthebungskarten gegen Leistung eines Mindestbetrages von 1 fl. bei der städtischen Kassa zur Ausgabe.

Mehrzahlungen werden dankend angenommen.

Der Ertrag kommt dem städtischen Armenfonde zu Gute.

Stadtamt Cilli, am 17. December 1894.

Der Bürgermeister:
Stiger.

1101—

Auer'sches Gasglühlicht

ist die billigste und beste Beleuchtung der Gegenwart. Es wird im Vergleiche mit Argand- oder Schmetterlingsbrennern durchschnittlich die Hälfte an Gas erspart.

Gasglühlicht ist bedeutend heller als gewöhnliches Gaslicht oder elektrisches Glühlicht; man kommt also mit weniger Flammen aus, als bisher.

Gasglühlicht verursacht fast gar keine Wärme und ist ein ruhiges, angenehmes, dem Auge wohlthuendes Licht.

Gasglühlicht besitzt einen viermal grösseren Glanz als ein Argandbrenner.

Gasglühlicht verteilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen.

Gasglühlicht raucht und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die Decorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein u. unverdorben.

Gasglühlicht lässt sich ohne Veränderung an Gas- und Wasserleitungen etc. sofort anbringen.

Ermässigtter Preis einer Lampe (Brenner, Glühkörper und Cylinder) inclusive Montage 5 fl. 30 kr.

Österr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft, 957—II.
WIEN.

Zu haben bei: **JOSEF ARLT in CILLI.**



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr ehrenndes Zeugnis des Herrn Hofrates Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange aus-

drücklich Neustein's Elisabethpillen. Nur echt, wenn

jede Schachtel mit unserer gesetzlich

protokollierten Schutzmarke in

Druck „heil. Leopold“ und mit un-

serer Firma: Apotheke „Zum heil.

Leopold“, Wien, Ecke der Spiegel- und

Plankengasse, versehen ist.

In Cilli bei Herrn Marek. 993-24

Einladung zum Abonnement

auf

„Flachs und Leinen“.

Mittheilungen des Verbandes der österr. Flachs- und Leinen-Interessenten in Trautenau.

Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Bezugspreise für Nichtmitglieder:

Für Oesterreich-Ungarn jährlich	3 fl.
Für das Deutsche Reich „	6 Mk.
Für das Ausland „	6 sh 6 d
und „	7 Frcs. 50 Cent.

Seit zwei Jahren hat sich die flachsbauende Landwirtschaft Oesterreichs und die Leinengewerbe und Industrien zu einem mächtigen Verbande vereint, der im Centrum der österreichischen Leinen-Industrie in Trautenau i. Böhmen seinen Sitz aufgeschlagen hat. Sein publicistisches Organ, die Monatsschrift „Flachs und Leinen“, welche den Leser auf dem Laufenden erhält, in allen jenen mannigfachen Richtungen, in welcher der Verband für das Wiederaufblühen des so sehr vernachlässigten einheimischen Flachsbaues, sowie seiner Leinengewerbe thätig ist, tritt nunmehr in ihren

II. Jahrgang.

Trautenau, im December 1894.

1112

Die Schriftleitung.

Gesunde Nimm

welche auch italienisch spricht, sucht Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung des Blattes. 1125—2



Zu haben bei:
Traun & Stiger.

Ein braves, fleissiges Mädchen, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in Cilli in einer Tabaktrafik als Verkäuferin gesucht, wenn möglich noch vor den Feiertagen, längstens aber bis 1. Jänner. 50 fl. Caution. Näheres Labbacherstrasse Nr. 1, Tabaktrafik, 1128-3

Alfred Pungerscheg

931-12 Buchbinder

Cilli, Herrengasse,

empfiehlt sich zum Einbinden aller Zeitschriften und Bücher, sowie aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli empfiehlt sein Lager aller Sorten von

THONÖFEN

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

Commis

der deutschen und slovenischen oder croatischen Sprache mächtig, findet Stelle in der Gemischtwaarenhandlung Franz Jonke in Gottschee. 1124-3

Vermietungen: Zwei Wohnungen

In der 1118-3

Carolinengasse Nr. 11

sind 1—3 möblierte Zimmer mit Küche und Dienerzimmer sofort zu vermieten. Auskunft im Hause.

Bahnhofgasse 6

ist ein

Verkaufs-Gewölbe

billigst zu vermieten.

Anfrage: Hutniederlage.

1106—3

„Zur schönen Aussicht“

(Villa Berger)

sind 1 oder 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 5 Minuten vom Hauptplatz. Näheres daselbst 1. Stock. 834—3

In der Gartengasse

in Cilli sind zwei hübsche elegante neue Häuser billigst zu verkaufen. 1032—3

Daselbst ist auch eine hübsche Wohnung zu vermieten. — Auskunft ertheilt J. Zamparutti in Cilli.

Festgeschenk

zu jedem Anlass bestens geeignet!

Eine complete

Granat-

oder Amethystgarnitur

besehend aus

1 reizenden Brosche,
1 modernen Armband,
1 Paar hübsche Ohringe mit echtem Silberhaken,
alles in elegantem Carton verpackt, in feinsten und solidester Ausführung, von echtem nicht zu unterscheiden, liefert franco nach allen Orten der Monarchie gegen Einsendung von fl. 2.— oder per Nachnahme

LEO FLAUM,

Bijouterie-Versandt, 1031-10

Gablitz a. N. (Böhmen).

! Wiederverkäufer Rabatt!

CILLI.
FRITZ RASCH
Buchhandlung
empfiehlt als

Weihnachts-
Geschenke:

Bilderbücher,
Jugendschriften,
Classiker,

Prachtwerke,
Briefcassetten,
Kalender,

sowie
alle Bedarfsartikel
für Comptoir, Canzlei
und Schule.

Grösste Auswahl
Billigste
Preise.

EINLADUNG

zu der am

Mittwoch, den 26. December

im Saale des Hôtels „zum goldenen Löwen“
stattfindenden

Christbaum-Feier

des Cillier Männergesang-Vereines
„Liederkranz“

unter Mitwirkung der städt. Musikcapelle und per-
sönlichen Leitung des Capellmeisters Hrn. Diessl.

Reichhaltiges Programm.

1132

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée für Nichtmitglieder 30 kr., für unterstützende Mit-
glieder frei.

Fleischlieferungs- Ausgeschrieben.

Die hiesige k. u. k. Menage-Verwaltung schreibt hiemit
die Lieferung des Fleisches für das Jahr 1894 und zwar für die
ganze Garnison in Cilli aus.

Bewerber wollen ihre Offerten bis 30. d. M. an die Menage-
Verwaltung des 3./87. Infanterie-Bataillons einsenden, wo auch
die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Cilli, 22. December 1894.

1135.—

Die k. u. k. Menage-Verwaltung des 3./87. Inf.-Bat. in Cilli.

HERBABNY'S
unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 25 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch
von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup**
wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die
Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräfti-
gend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht
assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen
Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der
Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr.
mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Ersuchen stets ausdrücklich J.
Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als
Zeichen der Echtheit findet man im Glase und
auf der Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“
in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit neb.
behi. protokollierter Schutzmarke versehen, auf
welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten
bitten.

Centralversendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/1 Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: **Cilli:** Carl Gela,
Baumbach's Erben, Apoth. **Deutsch-Landsberg:** H. Müller
Feldbach: J. König. **Gonobitz:** J. Pospischil. **Graz:** Anton Ned-
wed. **Leibnitz:** O. Russheim. **Marburg:** G. Bancalari, J. M. Richter
W. König. **Mureck:** E. Reicho. **Pettau:** V. Molitor, J. Behrbalk
Radkersburg: M. Leyrer. **Windisch-Felstritz:** Fr. Petzolt
Windischgraz: L. Höfle. **Wolfsberg:** A. Huth. **Liezen:** Gustav
Grösswang. **Lalbach:** W. Mayr.

1114—20

Heute Sonntag, 23. December

im Salon Hôtel „Weisser Ochs“:

Große Christbaumfeier

der Freiwilligen Feuerwehr.

1122

Anfang 8 Uhr.

Entrée 25 kr.

1894er hochfeiner

Südtiroler Rothwein

(Teroldigo)

1100—6

der Liter 36, in Gebinden 24 kr.

Heidelberger-Fass.



Tinct. chinae nervitonica comp.

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkräft-Elixir.)

In allen Ländern gesetzlich ge-
schützt; für Oesterr.-Ungarn Schutz-
marken-Register Nr. 460.

Nur allein echt mit der Schutz-
marke **Kreuz u. Anker**. Bereitet nach
Vorschrift in der Apotheke von **Max**
Fanta, Prag. Dieses Präparat ist seit
vielen Jahren als ein bewährtes nerven-
stärkendes Mittel bekannt. Flasche zu
1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr. Ferner
haben sich die **St.-Jakobs-Magen-**
tropfen als vielfach erprobtes Haus-
mittel bewährt. Flasche 60 kr. und
1 fl. 20 kr. Zu haben in den Apo-
theken. Haupt-Depot: **St. Anna-**
Apotheke, Bozen. Ferner: **Apo-**
theke „zum Bären“, Graz, so-
wie in den meisten Apotheken. In
den Apotheken von **CILLI**.

924 II

Hotel „Goldener Löwe“ in Cilli.

Dienstag, 25. Dezember

(Christtag)

Von 9 Uhr Vormittags an: Frischer
Anstich von echtem

Pilsner-Bier

aus dem bürgerlichen Brauhause
Pilsen, sowie

Dreher's helles

und

Schwechater Bier,

verbunden mit einem reichhaltigen
Gabelfrühstück.

Zu zahlreichem Besuche ladet
freundlichst ein
1131

Elise Osim.

Ahorn und Buche,

schöne, gesunde Bloche, 2 $\frac{1}{2}$, oder 5 Meter
lang, sowie trockene, 6 Cmtr. starke
Schnittwaare kauft

Stadthaumeister J. G. Wolf's

Sägewerk, Graz. 1134—3

Ferdinand Pelle, Cilli.

St. Elisabether- und Pettauer Stadtberger- Eigenbau-Marken

des Franz Kaiser, Weingutsbesitzer in Pettau,

1130—4 empfiehlt zur geneigten Abnahme

Ferdinand Pelle in Cilli.